

Zeitschrift
für Wasserrettung

Zentralorgan der
Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft

mit
„KURSWAGEN“ der DLRG-Jugend

Der Lebensretter



WASSERRETTUNG
SEIT 1913

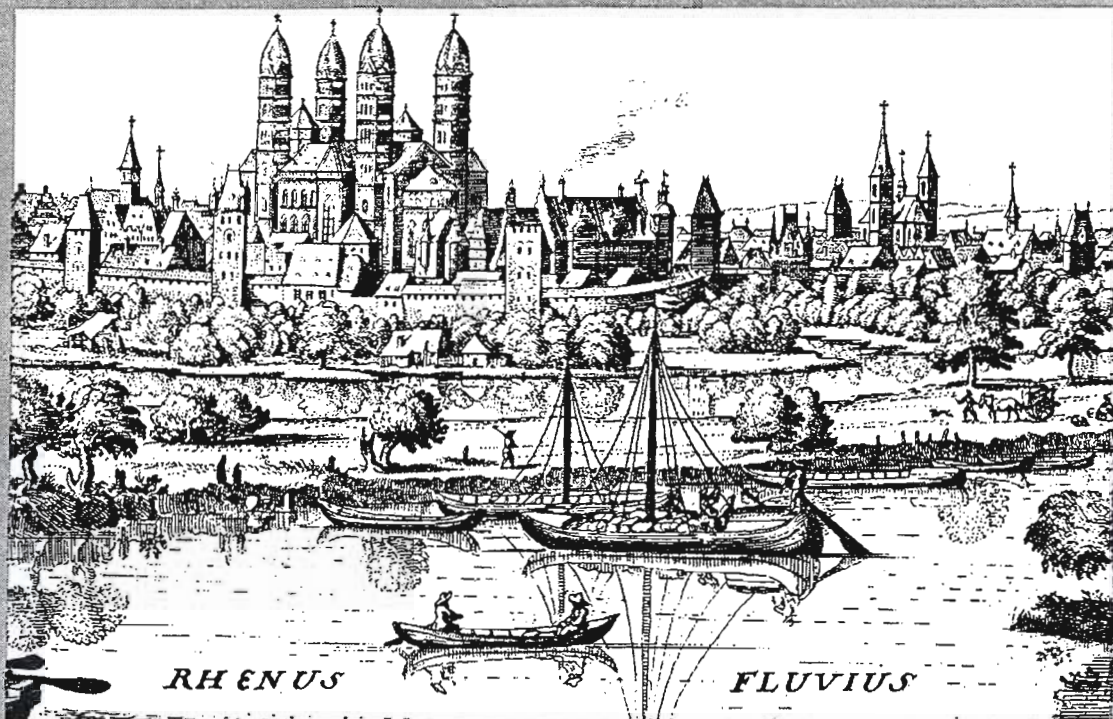
C 4475 E

Jahrgang 46
15. August 1981
Einzelpreis 1,50 DM

8/81

50 Jahre DLRG- Ortsgruppe Speyer

Bitte beachten Sie
hierzu auch
die Berichte
in dieser
LR-Ausgabe



Kata-Boots-Einsatz
der DLRG Speyer
während einer Übung

50 Jahre DLRG-Ortsgruppe Speyer 1931 1981

„Wachsam und stets bereit, dem Nächsten zu helfen“, diesem Motto ist – so der zweite DLRG-Vorsitzende Reinhard Mercker – die DLRG-Ortsgruppe treu geblieben. Der zweite Vorsitzende gab ein lebendiges inneres Bild des Vereins in seiner Rede ab. Die DLRG reiht sich, wie der Oberbürgermeister sich ausdrückte, würdig in die dem Wasser in Speyer in besonderer Weise verbundenen Gemeinschaften ein. Dazu gehören die Reedergesellschaft, der Schiffbauerverein, Angelsport- und Fischzuchtverein sowie die Marinekameradschaft. Der Oberbürgermeister sagte Dank für eine bei der DLRG in hervorragender Weise geleistete Jugend- und Sportarbeit, wobei der Sport in der Domstadt noch gesteigert werden müsse. Außerdem kündigte der Oberbürgermeister an, daß der Technische Leiter Werner Bechtel demnächst für seine ehrenamtliche Tätigkeit um das Rettungswesen mit der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet werde.

Unser Präsident des DLRG-Landesverbandes, Heinz-Günther Mayer-Kirschner, sprach in seiner Festrede von Idealismus und Opferbereitschaft, wobei die Speyerer konsequent ihre Ziele verfolgt hätten (Originaltext siehe Festrede).

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, OG Speyer, feierte ihr 50jähriges Jubiläum. Fünf Jahrzehnte Arbeit für die hohen Ziele der Lebensrettung liegen hinter der DLRG-Ortsgruppe Speyer. In festlicher Runde feierte man am Vormittag das Jubiläum im Wassersportverein und nachmittags draußen im Binsfeld mit Schauvorführungen. Gäste und Freunde, Mitglieder sowie Förderer und Gönner gaben sich ein Stelldichein, an der Spitze Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf sowie die beiden Gründungsmitglieder Maria Löffler und Rupprecht Weber, die vor 50 Jahren mit die Ortsgruppe aus der Taufe hoben.

Bezirksleiter Dr. Knut Weber (Ludwigshafen) hob in besonderem Maße die Erfolge von uns im Kleinkinderschwimmen hervor – „mit über 200 Schwimmern im letzten Jahr ist Speyer in der Vorderpfalz absolute Spitze“. Die Zahlen der geleisteten Wach- und Übungsstunden sprechen für sich, die man mit über 13 000 Stunden beziffern kann. Dr. Weber gab seiner Hoffnung Ausdruck, „daß Speyer weiterhin eine Stütze des Katastrophenschutzes“ bleibe.

Kreisdeputierter Rudolph Kinscherff übermittelte für den verhinderten Landrat Dr. Paul Schädler die herzlichsten Glückwünsche. „Von der DLRG in Speyer profitierte auch der Landkreis“, stellte der Kreisdeputierte abschließend fest.

Der 1. Vorsitzende Richard Kerst überreichte den beiden Gründungsmitgliedern Maria Löffler und Rupprecht Weber die Verdienstmedaille in Gold bzw. Sil-

ber. Dr. Emil Mohr für die Rudergesellschaft und Willi Grüner für den TSV Speyer erhielten Dankurkunden und das Mitgliedsabzeichen mit goldenem Eichenkranz. Die beiden Vereine sind seit fünf Jahrzehnten DLRG-Mitglied.

Aus dem Mund des Stadtverbandsvorsitzenden Wolf Mülberger gab es Lob und Anerkennung – er zählte wie Dr. Pratz vom DRK-Kreisverband, der Vertreter des DRK Speyer Cyperek, Fritz Ziegler vom Wassersportverein und Abgeordneten des Malteser Hilfsdienstes, der Marinekameradschaft Rudolf Jaik sowie der DLRG-Ortsgruppen Ludwigshafen und Frankenthal zu den Gratulanten.

Als Gäste konnte der 2. Vorsitzende die Beigeordneten Stefan Scherpf und Hermann Peter begrüßen, ebenso die Vertreter der Parteien, SPD-Bundestagsabgeordnete Peter Büchner, Hans-Henning Grünwald (CDU), Bernd

Pallentin (SPD), Dr. Bernd Rückwardt (FDP) und Jürgen Große (Wählergruppe). Gekommen waren auch Dekan Dr. Hans-Georg Löbl und Ernst Billmeyer, der frühere Leiter der Wasserschutzpolizei Speyer.

Ehrennadeln in Silber erhielten für 25jährige DLRG-Treue MdB Peter Büchner, Werner Rapp, Elisabeth Dritschler und Michael Vogel. Das Verdienstzeichen für hervorragende Verfolgung gemeinnütziger DLRG-Ziele überreichte unser Präsident des Landesverbandes an Dieter Meyer.

Die musikalische Umrahmung des festlichen Teils gestaltete das Akkordeonorchester Georg Martin.

Nach einem gemeinsamen Eintröpfchen das THW zubereitete,

Zu unserem Foto:

Der 2. Vorsitzende Reinhard Mercker bei der Begrüßung der Gäste. 1. Reihe (von links nach rechts): Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf, Bezirksleiter Dr. Knut Weber, Präsident des Landesverbandes Rheinland-Pfalz Heinz-Günther Mayer-Kirschner, MdB Peter Büchner, 1. Vorsitzender Richard Kerst und Gemahlin. 2. Reihe (Bildmitte): Geschäftsführer des Bezirks Vorderpfalz Dieter Lindemuth.



startete am Nachmittag ein umfangreiches Programm im Binsfeld an unserer Rettungsstation.

Die Rettungsdemonstration begann damit, daß es galt, ein Auto, das in der Nähe der Rettungsstation in den See gebräust war, zu bergen und die darin befindlichen Personen zu retten. Natürlich war alles nur simuliert, die Übung sollte den Ernstfall demonstrieren. Der Hergang des Unfalls und die anschließende Rettung wurde täuschend echt konstruiert. Ein brennendes Zelt, das unter pechschwarzen Wolken in Flammen aufging, da die Kochstelle durch das hindurchbrausende Auto in Brand geriet, wurde gelöscht. Stöhnende, mit künstlichen Wunden versehene Verletzte, welche im Zelt waren, wurden von den Maltesern versorgt und das versunkene Auto von Helfern des THW an Land gezogen. Die Rettungstaucher der DLRG brachten die „ertrunkenen“ Insassen an Land und starteten ihre Wiederbelebungsversuche.

Sehr eindrucksvolle Übungen zeigte die Fallschirmspringergruppe aus Neustadt, die aus über 600 bis 1000 Meter Höhe vom Himmel in den See sprangen.

Ganz im Zeichen geselliger Unterhaltung stand das inzwischen schon 4. Speyerer Binsfeldfest, welches wieder ein voller Erfolg wurde. Zur Unterhaltung spielte die Blaskapelle Dudenhofen und die Amateurfeuerwerker der DLRG Speyer verzauberten mit einem Feuerwerk. – Es wurde noch kräftig gefeiert.

Der Start in die nächsten Jubiläumsjahre der DLRG war gemacht. **Detlef Kröhnert**

Werner Bechtel, Technischer Leiter der DLRG Speyer:

50 Jahre DLRG-Arbeit in Speyer

Wenn wir heute unser fünfzigjähriges Jubiläum feiern, dann können wir mit Recht stolz auf die Tatsache sein, daß unsere Ortsgruppe (ehemaliger Bezirksverband) zu den ältesten Gründungen im südwestdeutschen Raum zählt.

Stolz können wir auch sein auf die in selbstlosem, selbstverständlichem Einsatz geleistete Arbeit. Viele Menschen wurden vor dem grausamen Tod des Ertrinkens gerettet, und in zahllosen anderen Fällen konnte durch das rechtzeitige oder vorbeugende Eingreifen Unheil verhindert und Erste Hilfe geleistet werden. Diese Bilanz ist selbstverständlich, sie braucht keine Erklärung oder gar Würdigung.

Wovon hier die Rede sein soll, ist ein Zurückschauen auf das Geschehen der vergangenen fünfzig Jahre in der großen Speyerer DLRG-Familie.

Im Jahre 1930 war es dann in Speyer soweit. Eine DLRG-Ortsgruppe wurde gegründet. Gustav Stranz, Rupprecht Weber und Valentin Jäger sowie Maria Löffler bildeten den ersten, im Jahre 1931 gewählten Vorstand. Wachstationen wurden mit Rettungsschwimmern besetzt. Rettungsgeräte waren damals nur sehr wenig und in primitiver Art vorhanden. Schon 1933 wurden Stranz, Fehn und Vogel mit der Rettungs- bzw. Erinnerungsmedaille ausgezeichnet.

bruch des Zweiten Weltkrieges wurde mit Macht und Idealismus von neuem begonnen. 1951 waren es Heinrich Fleischbein, Reinhold Kessler, Heinz Güth, Josef Melzner, Toni Röder, Fritz Vogel, Magnus Gruber, Ewald Schütze, Friedrich Lorenz sowie die beiden Damen Gertrud Kessler und Irma Groß – die mit großem Eifer und verantwortungsbewußt eine neue Ortsgruppe gründeten.

Rechtzeitig zur Badesaison 1952 war der Stapellauf des ersten Rettungsbootes unter dem Namen „Sturmvogel“ erfolgt und einsatzbereit für die Stromüberwachung.

1954 – Das nächste große Vorhaben war der Bau einer Rettungsstation im alten Floßhafen. Mit beispielhaftem Fleiß wurde diese schwimmende Station gebaut, jetzt war Raum geschaffen worden für die noch notwendigen Trockenübungen für den Ernstfall. Man hatte eine Bleibe für die theoretische Unterweisung geschaffen.

Im folgenden Jahr kam zu dem Rettungsboot „Sturmvogel“ nunmehr ein Schnellrettungsboot, das auf den Namen „Kamerad“ getauft wurde. Ein Preßluftatmer mit Blasenabweiser und Vollgesichtsmaske konnte ebenfalls erworben werden. Die doch schwierige „Finanzierung“ dieser notwendigen Anschaffungen wurden durch den kleinen Kern

eignis konnte auf dem ehemaligen Gelände des Wassersportvereins das neue Heim festlich eingeweiht werden. Dank galt dem Wasser- und Schiffsamt, das der DLRG Speyer bei diesem Vorhaben große Hilfe zu kommen ließ. Das freundlich gestaltete Heim fand allgemein Anerkennung, und man klopfte den „Schaffern“ auf die Schultern.

Die DLRG-Ortsgruppe machte in den folgenden Jahren durch Großveranstaltungen und Hochwasserhilfe von sich reden. Auch beim Speyerer Nationalfeiertag, dem Brezelfest, durfte die DLRG nicht fehlen und schoß oft den „Vogel“ ab.

Daß es bei Speyerer Bezirksverband immer etwas zu bauen oder organisieren gab, zeigte der große selbstlose Einsatz aller Aktiven beim Bau einer Bootspritze und der Indienststellung eines neuen modernen Einsatzbootes. Ein 40-PS-Motor gab diesem Boot die notwendige Geschwindigkeit, rechtzeitig am Unfallort zu sein. 1960 war der Mitgliederstand sowie eine sehr gut organisierte Aktivengruppe die Voraussetzung, an eine feste Rettungsstation im Otterstädter-Waldseer Seengebiet zu gehen. Dank der Mithilfe der Gemeinden Otterstadt-Waldsee wurden Land und Finanzierungshilfen bereitgestellt. Eine ehemalige Flakunterkunft und ein Rohrturm wurden errichtet und zünftig eingeweiht. Erste Rettungserfolge waren die Krönung, und die DLRG war der Stolz der Gemeinden Otterstadt-Waldsee, denen man ja die Sorge um ein unbewachtes Badesgebiet genommen hatte. Besonders wäre die aufopfernde Tätigkeit von den Kameraden Hörth und Dr. Hasenfuß zu erwähnen.



Foto links: Der Präsident des Landesverbandes Rheinland-Pfalz, Heinz-Günther Meyer-Kirschner, bei seiner Festansprache. – Foto Mitte: Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf mit 1. Vorsitzenden Richard Kerst. – Foto rechts: Bezirksleiter vom Bezirk Vorderpfalz Dr. Knut Weber.

DLRG

wir
kommen!

Verdient gemacht haben sich in den 30er Jahren vor allem der Bademeister Hans Frey und die Bademeisterin Maria Löffler; unermüdlich mit großem Eifer bildeten sie Retterinnen und Retter aus und schufen so an der Basis wertvolle Arbeit für die DLRG. Nach dem totalen Zusammen-

der Aktiven in bewundernswürdiger Weise durch Bettelgänge erreicht. Ein großer Tag für den Speyerer Bezirksverband war die Haupttagung des DLRG-Landesverbandes Rheinland-Pfalz im Jahre 1956 in den Mauern der Domstadt. Rechtzeitig zu diesem Er-

Einen weiteren Aufschwung brachte das Jahr 1963. Die Notwendigkeit bestand, einen Einsatzwagen in Betrieb zu nehmen. Preisgünstig stellte die LVA einen ausgesonderten Borgward-Diesel der Ortsgruppe zur Verfügung. Nun konnte man die Ausbildung von Rettern in

benachbarten Schwimmbädern wie Neustadt und Ketsch vorantreiben, da Speyer zu diesem Zeitpunkt noch ohne Hallenbad war. Auch das Kleinkinderschwimmen kam zum Zuge. Viele Eltern werden sich erinnern, daß es die DLRG Speyer war, die ihnen die Sorge, ein Nichtschwimmerkind zu besitzen, nahm. Eine weitere Rettungsstation — wenn auch nur ein alter Bauwagen — wurde im Binsfeld im Jahre 1965 erstellt. Brandlegung und Zerstörung konnte die Männer nicht entmutigen, ihre Wachtätigkeit an den Binsfeldseen einzustellen. Mit dem Mut der Verzweifelten ging man an den Wiederaufbau, weil man aus der Notwendigkeit heraus sich verpflichtet sah, den Hilfesuchenden zu helfen.

Zügig ging man im Jahre 1967 an den Bau einer Rettungsstation in Germersheim, die dank der Mitwirkung des OEW Lück und FW Sehm vom Flieger-Ausbildungsregiment noch im gleichen Jahr eingeweiht werden konnte.

Auch im Jahre 1968 gab es keinen Müßiggang für die Aktiven der Ortsgruppe. Ein Taucher-raum für die Unterbringung der inzwischen auf vier komplette Geräte angewachsenen Taucherausrüstung nebst Atemluftfüllkompressor war notwendig geworden. Der alte Borgward wurde ausgemustert und ein Rettungsfahrzeug vom Roten Kreuz gekauft. Die inzwischen gekündigte Mietgarage wurde durch Selbsthilfe im Eigenbau von einer größeren ersetzt.

Das Jahr 1970 war der Renovierung des Heimes gewidmet. Fleißige Helfer rissen Wände und Decken heraus. Das Elektrizitätsnetz war nicht mehr zulässig, der Fußboden mußte einem neuen weichen, die Wände wurden mit Holz verkleidet, die Küche neuzeitlich eingerichtet — alles wiederum in eigener Regie und mit kleinstem Kostenaufwand. Als dann die Brauerei Eichbaum die Möbel stiftete, war man sich einig, einen Treff geschaffen zu haben, in dem man sich wohl fühlen kann.

1971 ununterbrochene Verhandlungen mit der Stadt Speyer um ein Grundstück und die Baugenehmigung einer festen und modernen Rettungsstation im Binsfeld. Viele Absprachen waren notwendig, um allen Interessen gerecht zu werden. Über die Not-

wendigkeit war man sich gleich am Anfang einig, aber das „Wie und Wo“ brachte beide Seiten oft ins Schwitzen. Endlich war es so weit. Durch die großzügige Unterstützung — in Beziehung auf Planung und Bauüberwachung durch die Stadt Speyer — konnte man an die Ausführung denken.

1972 — Das Innenministerium von Rheinland-Pfalz stiftete der Ortsgruppe ein Rettungsboot, das damals das modernste am Oberrhein war. — Düsenantrieb durch einen 6-Zylinder-Fordmotor machen es sehr schnell und beweglich. Das Boot, das den Namen „Neckar“ trägt, ist der Stolz unserer Bootsführer.

Woher das Geld nehmen — wo findet man Spender — waren bei jeder Sitzung die Fragen, die man einem kleinen Kreis von Optimisten stellte, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, so früh wie möglich mit dem Bau der Rettungsstation zu beginnen.

Als die ersten Spendenzusagen kamen, war man hoffnungsvoller und legte den Baubeginn ins Frühjahr 1975. Jetzt heißt es, jede Mark auf die „Hohe Kante“ legen. Sparkonto und Bausumme standen in keinem Verhältnis zueinander. Trotzdem wagte man sich ans Werk. Als man zu den Spaten griff, waren viele dem Ruf gefolgt, und in zweijähriger Bauzeit wurde eine Rettungsstation gebaut, die weit und breit ihresgleichen sucht. Unmögliches wurde möglich — aber nur durch harte Arbeit in der Kameradschaft. Als die Rettungsstation im Herbst 1976 eingeweiht wurde, drückte man manche schwierige Hand, Ausdruck des Dankes für getane Arbeit.

Fünf Jahre Rettungsstation Binsfeld: zwei Lebensrettungen, 365 Erste-Hilfe-Leistungen, 30 356 Rettungswachstunden, sind die stolze Bilanz der Frauen und Männer um Richard Kerst. Hohe Auszeichnungen machen

sie nicht überheblich im Einsatz für den Nächsten und betrachten dies als Selbstverständlichkeit.

Weit über 1000 Kindern wurde das Schwimmen beigebracht — dies allein in den letzten fünf Jahren. Vorsorge steht bei ihnen an erster Stelle.

Alle diese Erfolge sind der guten Ausbildung, dem kameradschaftlichen Zusammenhalt und nicht zuletzt den vielen Spendern aus allen Kreisen der Bevölkerung sowie Behörden zuzuschreiben. Allen sei an dieser Stelle Dank gesagt.

Das Zurückblenden in die vergangenen 50 Jahre DLRG SPEYER soll zeigen, daß es kein Stillstehen und kein Ausruhen geben darf.

Auch nach dem Jubeltag wird die große DLRG-Familie jede neue Aufgabe, sie sich ihr stellt, mit Gottvertrauen angehen und zum Wohle der Mitmenschen meistern.

Grußworte zum 50jährigen



Der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft gelten zu ihrem 50jährigen Jubiläum der Ortsgruppe Speyer meine herzlichsten Glückwünsche, auch im Namen des Rats und der Verwaltung der Stadt Speyer.

Ein solches Jubiläum zeugt vom Idealismus der Gründer und der jetzigen Mitglieder. Dies beweist nicht zuletzt die im Jahre 1976 errichtete moderne Rettungsstation.

Stolz darf die DLRG-Ortsgruppe Speyer Rückschau halten auf die hervorragenden Leistungen und Erfolge in den vergangenen fünf Jahrzehnten im Dienste der Menschen. Männer und Frauen, die ihr eigenes Leben einsetzen, um das Leben des Nächsten zu retten, verdienen höchste Anerkennung. Ein solcher Einsatz ist jegliche Unterstützung wert.

Auch ist die gesundheits- und jugendfördernde Arbeit der DLRG hoch einzuschätzen. Möge es Ihrer Gesellschaft gelingen, in verstärktem Maße viele unserer jüngeren Bürger für Ihren Dienst der Hilfsbereitschaft zu gewinnen und auszubilden.

Das 50jährige Jubiläum bietet eine willkommene Gelegenheit, für dieses Wirken Dank zu sagen.

Dr. Christian Roßkopf
(Oberbürgermeister der Stadt Speyer)



Die DLRG-Ortsgruppe Speyer blickt auf eine 50jährige Arbeit in der Schwimmausbildung und Wasserrettung zurück. Ein solches Jubiläum gibt Gelegenheit zum Dank an alle, die — früher und heute — sich für den mitmenschlichen Dienst der Rettung aus Wassergefahren eingesetzt und die Ziele und Aufgaben der DLRG in dieser Stadt am Rhein verfolgt haben. Die zum Jubiläum herausgegebene Festschrift offenbart jahrzehntelange Leistungen und einen aktuellen Mitgliederstand, der sich sehen lassen kann. Die Verantwortlichen darf man zu diesen Leistungen herzlich beglückwünschen. Zu wünschen bleibt, daß die DLRG-Ortsgruppe Speyer auch in der Zukunft ein Garant für die Sicherheit auf und im Wasser bleibt, eine Aufgabe, die durch den gegebenen Zuwachs an Freizeit nicht geringer werden wird. Damit ist die Hoffnung auch auf ideelle und praktische Anerkennung dieser so bedeutenden gesellschaftspolitischen Arbeit in Verbindung von Humanität und Sport durch die allgemeine Öffentlichkeit und die Behörden verbunden, die zweifelsfrei am Jubiläum ausgedrückt werden wird. Sie sollte sich aber auch in einer kontinuierlichen Unterstützung zeigen. Der DLRG-Ortsgruppe Speyer, dem Vorstand sowie allen Mitgliedern eine frohe Feier ihres 50jährigen Bestehens und Glück auf für die Zukunft.

Prof. Dr. J. N. Schmitz
(Präsident der DLRG)



Zum 50. Jahrestag der Gründung der DLRG-Ortsgruppe Speyer möchte ich nicht nur meine herzlichsten Glückwünsche übermitteln, sondern auch einen ebenso herzlichen Dank sagen.

Dieses Jubiläum ist natürlich um so beachtlicher, wenn man bedenkt, daß heute bereits so viele Bürger für jede Art von Hilfe gleich nach dem Staat rufen. Daß Nachbarschaftshilfe meist viel effektiver, da unmittelbarer sein kann, wird häufig übersehen. Deshalb freue ich mich sehr über die Arbeit der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, die ja eine Art Nachbarschaftshilfe darstellt.

Ihre Mitglieder haben sich nicht der um sich greifenden falschen Meinung angeschlossen, das Zahlen von Steuern könnte einen von der Verantwortung gegenüber dem Nächsten und der Gemeinschaft entbinden. Durch die vorbildliche Einstellung der DLRG-Mitglieder konnte vielmehr schon vielen Mitbürgern geholfen und mancher vor dem Ertrinken bewahrt werden — sei es durch aktive Rettung oder durch vorbeugende Ausbildung. Möge der Rückblick auf das erste halbe Jahrhundert erfolgreicher Arbeit Anreiz sein, auch über weitere Jahrzehnte anderen zu helfen und vor allem auch viele junge Pfälzer für die Ziele der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft zu gewinnen.

Dr. Paul Schädler
(Landrat)



**Wir halten
Sie über
Wasser!**

Festrede des Präsidenten der DLRG Rheinland-Pfalz Heinz-Günther Meyer-Kirschner

Meine sehr verehrten Damen, meine Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft!

Es sind rund neun Jahre vergangen, seit ich anlässlich einer Veranstaltung hier in Speyer das Wort ergriffen habe. 1972 habe ich der Ortsgruppe das landeseigene Katastrophenschutzboot übergeben, das auf den Namen Neckar getauft wurde.

Ich bin deshalb sehr froh, heute wieder unter Ihnen zu sein und darf mich für Ihre Einladung sehr herzlich bedanken.

Der Vorstand und die Mitglieder des Landesverbandes Rheinland-Pfalz haben mich beauftragt, Ihnen die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem 50jährigen Jubiläum zu überbringen.

Mit diesen Glückwünschen verbinde ich meinen aufrichtigen Dank und meine Anerkennung allen aktiven Mitgliedern für ihren selbstlosen Einsatz in den vielen Jahren nach Gründung der Ortsgruppe. Nur wer mitten in der Arbeit unserer Gesellschaft steht, die nur freiwillige Mitarbeit kennt, kann ermessen, wieviel Opferbereitschaft und wieviel Idealismus erforderlich sind, um 50 lange Jahre die Aufgaben und Ziele der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft konsequent zu verfolgen.

Die DLRG als Ganzes ist seit ihrer offiziellen Gründung am 19.

Oktober 1913 in Leipzig und die DLRG-Ortsgruppe Speyer als eine der ältesten Gliederungen im Landesverband Rheinland-Pfalz seit 1930 ihrer Devise „Wachsam und stets bereit – dem Nächsten zur Sicherheit“ nicht nur verbal treu geblieben, sondern sie haben auch eine Erfolgsbilanz aufzuweisen, wie etwa diese, daß in 27 Jahren über 14 Millionen Jungen und Mädchen, Frauen und Männer ausgebildet wurden und im selben Zeitraum in der Bundesrepublik Deutschland 44 323 Menschen vor dem Ertrinkungstod gerettet wurden.

Wer eine solche Bilanz der humanitären Hilfe und der sportlichen Leistung zugleich aufzuweisen hat, der hat das Recht, „etwas Unübersehbares und nicht mehr Wegzudenkendes“ in unserer Gesellschaft darzustellen, ganz abgesehen von der Zahl der DLRG-Mitglieder, die die Grenze von 500 000 bereits überschritten hat.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich habe schon mehrfach den Ordinariats-Direktor des Bischöflichen Ordinariats in Trier zitiert, der anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Bezirks Eifel-Mosel in Trier eine beachtenswerte Festansprache hielt. Ich möchte auch heute einen Abschnitt zitieren, weil ich der Meinung bin, daß hier durch einen Außenstehenden das Wesen und das Wirken der DLRG überzeugend dargestellt wurde.

Herr Arets führte aus:

„Wenn ein Verband eine so positive Entwicklung genommen hat, und seine Mitgliederzahl derartig gewachsen ist, dann ist dies nicht nur einer hervorragenden Organisation, einem perfekten Management zu verdanken, sondern der Idee, die hinter dem Ganzen steht, einer Idee, die auch auf junge Menschen nichts von ihrer Attraktivität

Jubiläum der Ortsgruppe Speyer



Der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Ortsgruppe Speyer, übermittle ich anlässlich ihres 50jährigen Bestehens meine besten Wünsche.

Dieses Jubiläum scheint mir der rechte Anlaß zu sein, einmal in aller Öffentlichkeit all denen zu danken, die sich während all dieser Jahre mit selbstlosem Engagement in ihrer Freizeit in den Dienst am Nächsten gestellt haben, um im Ernstfall ihren Mitmenschen vor dem „nassen Tod“ zu retten.

Weil wir aber gerade in einer Welt, die mehr und mehr vom Anspruchsdenken bestimmt wird, Menschen brauchen, die sich freiwillig für andere einsetzen, hoffe ich, daß Ihre Jubiläumsveranstaltungen mit dazu beitragen, auch in Zukunft der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft neue Freunde, vor allem unter unseren jugendlichen Mitbürgern zu gewinnen.

Der Jubiläumsfeier wünsche ich einen guten Verlauf und allen Teilnehmern einen erlebnisreichen Aufenthalt in meiner Heimatstadt Speyer.

Dr. Bernhard Vogel
(Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz)



Die DLRG Speyer kann in diesen Tagen auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Dies gibt mir Gelegenheit, all denen zu danken und ihnen meine besondere Anerkennung auszusprechen, die in diesen fünf Jahrzehnten freiwillig und uneigennützig zum Wohl der Allgemeinheit gewirkt haben. Die DLRG Speyer – eine der großen und aktiven Ortsgruppen im Landesverband Rheinland-Pfalz – zeigt erneut, was engagierte Mitglieder zu leisten in der Lage sind.

50 Jahre Wasserrettung, Einsatz, Ausbildung, Aufklärung! Ein hohes Maß an Idealismus, Ausdauer und Einsatzbereitschaft gehört dazu, die Ziele der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft konsequent zu verfolgen und von Jahr zu Jahr gute Ergebnisse zu erzielen.

Als vor 50 Jahren die DLRG-Ortsgruppe Speyer gegründet wurde, ahnte niemand, welchen Aufschwung die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft nehmen würde. Als größte Wasserrettungsorganisation der Welt mit über 500 000 Mitgliedern verfolgt sie auch heute die gleichen Ziele wie am Tag ihrer Gründung: Bekämpfung des Wassertodes mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln!

Die Grundpfeiler unserer Gesellschaft kann man mit den beiden Begriffen „Humanität und Sport“ zusammenfassen: Humanität – Hilfsorganisation, Wasserrettung, Wachdienst; Sport – Schwimmausbildung, Ausbildung zu Rettungsschwimmern – Rettungstauchern und Rettungs-

wettkämpfe. Beide Grundpfeiler ergänzen sich zu einem tragenden Fundament.

Die Öffentlichkeit erkennt von Jahr zu Jahr unsere segensreiche Tätigkeit mehr an. Steigende Mitgliederzahlen beweisen es – in Rheinland-Pfalz zur Zeit 40 000!

Ich bin sicher, daß die DLRG Speyer auch in den kommenden Jahren alle Anstrengungen unternimmt, dem in Not geratenen Mitbürger zu helfen und beizustehen und die notwendigen Voraussetzungen hierfür zu schaffen. Dazu wünsche ich viel Erfolg!

Heinz-Günther Meyer-Kirschner

(Landesverbandsteiter der DLRG Rheinland-Pfalz)

Fünf Jahrzehnte Arbeit für die hohen und edlen Ziele der DLRG liegen hinter uns. Im Kampf mit dem nassen Tod haben Angehörige der Ortsgruppe in den vergangenen Jahren zahlreiche Bürger zu Rettungsschwimmern ausgebildet und oft unter Einsatz des eigenen Lebens viele Menschen vor dem Tod des Ertrinkens bewahrt. Diese hervorragenden Leistungen und Erfolge, die aufgrund freiwilliger und uneigennütziger Betätigung, getragen von den Idealen der selbstlosen Hilfsbereitschaft, zustande gekommen sind, verdienen uneingeschränkt vollste Anerkennung.

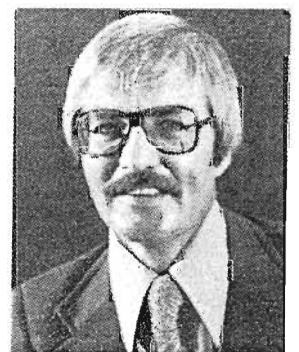
Der Jugend möge es als Mahnung gelten. Nächstenliebe, Einsatzbereitschaft und entschlossenes Eingreifen zu zeigen, um allen Mitmenschen helfen zu können, wenn sie einmal in Wassernot geraten.

Mögen das Jubiläum und der Augenblick des Rückschauhaltens für alle aktiven und fördernden Mitglieder der DLRG Ansporn zu neuen Taten sein.

Allen Kameradinnen und Kameraden danke ich für die geleistete Arbeit und wünsche ihnen alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Richard Kerst

(1. Vorsitzender DLRG Speyer)



Der DLRG Speyer zum 50jährigen Jubiläum einen herzlichen Glückwunsch des Bezirksleiters Vorderpfalz. Die Ortsgruppe Speyer kann mit berechtigtem Stolz auf ihre Leistungen zurückblicken. Sie hat außergewöhnliche Erfolge bei der Schwimmausbildung, insbesondere der Kinder, setzt sich immer wieder aktiv für den Dienst am Menschen ein und vergißt darüber nicht das kameradschaftliche Element des Sports. „Humanität und Sport“ ist das bundesweite Motto der DLRG, in Speyer ist es gelebte Realität.

Vieles was in Speyer verwirklicht wurde, ist Vorbild für andere. Die moderne Rettungsstation im Binsfeld zeigt beispielhaft, was man mit rastlosem Einsatz erreichen kann. Die DLRG Speyer wird sich mit dem bisher Erreichten aber nicht zufriedengeben. Die Leistungen der Vergangenheit sind Grundlage und Verpflichtung für die Zukunft: In diesem Sinne einen herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und alles Gute für die Zukunft.

Dr. Knut Weber

(Bezirksleiter des DLRG-Bezirks Vorderpfalz)

tät und inneren Überzeugungskraft eingeübt hat.

Die Idee der Lebensrettung ist – wie Willi Daume sagt – geradezu die Nahtstelle zum humanitären Sinn des Sportes geworden, so daß man im Hinblick auf junge Menschen sagen kann, daß sie über die Faszination des Sportes, des Schwimmsportes, zu einer echten Sinngebung ihres Lebens finden, nämlich im Dasein für andere, in der Hilfe für den Mitmenschen in Lebensgefahr.

Wenn man bedenkt, wie schwer es heute jungen Menschen fällt, die sie umgebende Gesellschaft anzunehmen, ihre Werte, Urteile und Verhaltensweisen anzuerkennen, dann ist es geradezu erstaunlich, wie eben diese jungen Menschen in der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft eine gesellschafts- und kulturtypische Grundausstattung sozialer Erfahrungen und Verhaltensformen erhalten und so befähigt werden, ihr Verhältnis zu der sie umgebenden Gesellschaft zu ordnen, in sie hineinzuwachsen und sie mitverantworten.

Ohne den ständig mahnenden pädagogischen Zeigefinger vermag sich hier der Jugendliche aus eigener Kraft am ehesten der Welt der Erwachsenen anzunähern, unmerklich in sie hineinzuwachsen und ein voll anerkanntes Mitglied zu werden, um Jahre früher als dies sonst in anderen Bereichen nach dem Geburtsdatum möglich wäre.

Ausgerichtet auf bestimmte Zielvorrichtungen werden junge Menschen auf ihre Aufgaben in der Erwachsenenwelt vorbereitet, vorausschauend und planend wird der Jugend geholfen, Mensch zu werden, Mensch zu sein, Mensch für und mit anderen zu sein.“ – Ende des Zitates. Humanität und Sport, meine Damen und Herren, sind das Leitmotiv der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft.

Auf diesen beiden Fundamenten arbeitet der Landesverband Rheinland-Pfalz seit über drei Jahrzehnten mit hervorragendem Erfolg.

Mit seinen über 40 000 Mitgliedern in sieben Bezirken und 160 Ortsgruppen steht er in der Bundesrepublik mit an der Spitze der besonders aktiven Landesverbände.

Aber auch die gesamte Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft auf Bundesebene ist in den fast 70 Jahren seit ihrer Gründung zu einer mächtigen Rettungsorganisation angewachsen. Sie zählt heute – wie schon erwähnt – über 500 000 Mitglieder und ist damit die größte Wasserrettungs-Organisation ihrer Art in der Welt. Präsidium, Landesverbands-Vorstand und auch die Bezirke können jedoch auf ihren Ebenen nur die Voraussetzungen schaffen, um den örtlichen Gliederungen die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben zu ermöglichen. Die Aufgaben aber, die an die DLRG herangetragen werden,

sind in den Jahren seit ihrer Gründung ständig gewachsen.

So beginnt der Landesverband und damit seine Gliederungen, heute seine Tätigkeit mit dem Kleinkinderschwimmen, das mit besonderer Unterstützung der Landesregierung einen hervorragenden Platz in unserer gesamten Ausbildungsarbeit einnimmt. Jährlich werden junge Menschen in gesonderten Lehrgängen zu Helfern und Helferinnen im Kleinkinderschwimmen ausgebildet, die später in Verbindung mit einer örtlichen DLRG-Gliederung das Vorschulschwimmen durchführen.

Der Schwimm-Unterricht und damit die Ausgabe von Deutschen Schwimmabzeichen in Bronze, Silber und Gold – schon immer eine Domäne der DLRG – hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen.

Auch werden von Jahr zu Jahr mehr Urkunden für Deutsche Rettungsschwimmabzeichen der DLRG in Bronze, Silber und Gold sowie Lehrscheine ausgegeben.

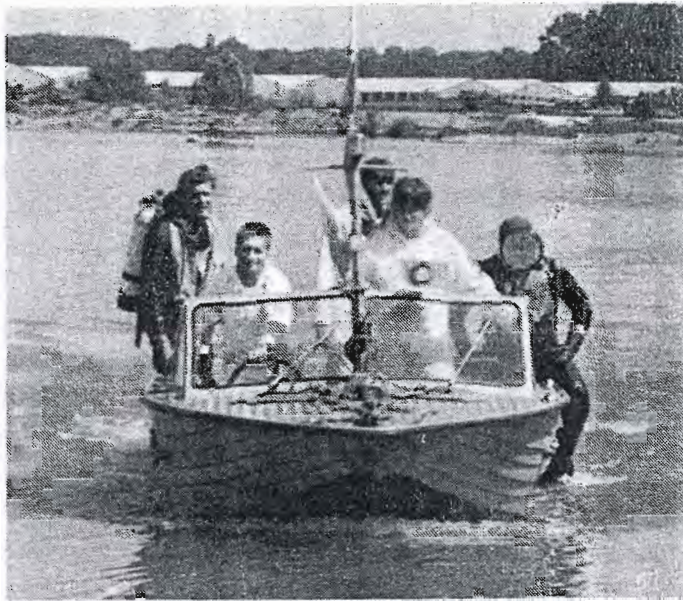
Darüber hinaus bildet die DLRG Rettungstaucher gewissenhaft aus, ebenso Bootsführer für Rettungsboote und stellt im Lande an ungezählten Stationen Rettungsschwimmer zur Verfügung, die darüber wachen, daß die Bürger dieses Landes ohne Sorgen ihrem Freizeit-Hobby, Baden, Schwimmen oder Bootfahren, nachgehen können.

Auch im Katastrophenschutz werden Einheiten der DLRG vielerorts bereits eingesetzt. Zur Zeit sind bei der Landesregierung Überlegungen im Gange, das Brandschutz-Gesetz zu erweitern oder ein Katastrophenschutzgesetz zu erlassen. Auch die DLRG ist an diesen Beratungen beteiligt und wir hoffen, daß dieses neue Gesetz allen Beteiligten gerecht wird.

Im Jahre 1974 konnte der Landesverband mit Unterstützung der Landesregierung und des Kreises Mayen-Koblenz in Lehmen an der Mosel ein größeres Anwesen erwerben und dort ein Ausbildungszentrum und eine Jugendstätte errichten. Dieses Ausbildungszentrum hat unsere gesamte Arbeit sehr gefördert und positiv beeinflusst. Darüber hinaus gibt es uns Gelegenheit, auch andere Verbände und Berufsgruppen mit unseren Zielrichtungen vertraut zu machen. Alle diese Leistungen, meine verehrten Anwesenden, können aber nicht so ohne weiteres erbracht werden. Neben dem unermüdlichen Einsatz unserer Amtsträger sind wir auf die Hilfe des Landes, der kommunalen Verwaltung, der Industrie und vieler anderer angewiesen. Auch an dieser Stelle darf ich mich recht herzlich bei denen bedanken, die uns jährlich durch erhebliche finanzielle Zuschüsse unterstützen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir haben uns zu dieser Feierstunde zusammen-

(Schluß auf Seite 34)



DLRG-Rettungstaucher bringen mit der Bootsbesatzung die geborgenen, bewußtlosen Insassen des verunglückten Pkw an Land.

Gemeinsame Großübung aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der DLRG-Ortsgruppe Speyer

Teilnehmer: DLRG Speyer, THW Speyer, Malteser-Hilfsdienst Speyer, Fallschirmspringer Neustadt.

Tag und Zeit: Samstag, den 13. Juni, 14.30 bis 17 Uhr.

Es werden folgende Fälle angenommen:

Ein Pkw rast in ein Zeltlager, dabei wird ein Zelt sowie eine Kochstelle umgefahren. Der Pkw fährt weiter und versinkt im See. Die DLRG wird alarmiert von Badenden und über das Ausmaß informiert. Der Stützpunktleiter gibt Großalarm! DLRG und Malteser werden verständigt. Am Unfallort brennt ein Zelt, viele Verletzte liegen verstreut umher. DLRG setzt Suchtaucher ein, die an der Unfallstelle eine Markierboje setzen.

DLRG und Malteser versorgen die Verletzten bzw. löschen die Brände.

Da zu vermuten ist, daß in dem versunkenen Pkw Personen

sind, werden Rettungstaucher und Rettungsboote an die Unfallstelle beordert. Bergung der Insassen durch Rettungstaucher.

Inzwischen kommt ein Anruf des Flugplatzes, daß ein Flugzeug Notsignale funkt und seine Position wie folgt angibt: Befinde mich in Höhe der neuen Rheinbrücke Speyer, muß voraussichtlich im Seengebiet nördlich von Speyer notwassern, habe Motorschaden. Fallschirmspringer, die an Bord sind, müssen in die Seen springen, um Maschine zu entlasten. Bitte Wasserrettung zu veranlassen!

DLRG wird an die Absprungstelle beordert, um Fallschirmspringer zu bergen. Alle verfügbaren Boote werden eingesetzt.

THW beginnt mit der Bergung des versunkenen Autos. Hilfeleistung durch Taucher der DLRG.

Ende der Übung.

(D. K.)

Daten der DLRG-Ortsgruppe Speyer

Mitgliederstand im Jahre 1981: knapp über 1000, davon 14 Vorstandsmitglieder, davon 5 Mitglieder geschäftsführender Vorstand.

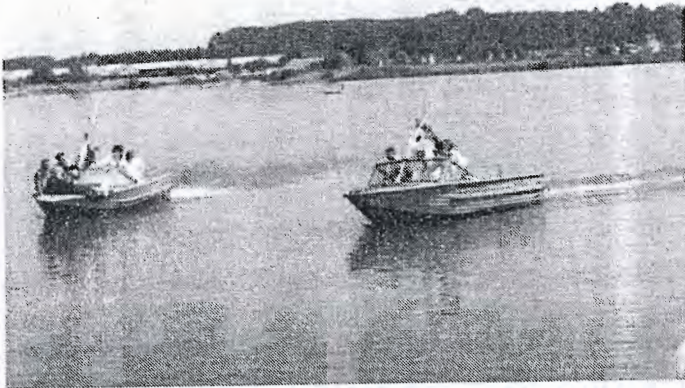
Ausbilder: 40 Mitglieder, davon 15 Lehrscheininhaber, davon 6 Fachübungsleiterlizenz vom Deutschen Sportbund, davon 2 mit Lizenz für Kleinkinderschwimmen.

Jugendliche Ausbilder: 11 Mitglieder, davon 2 Mitglieder mit Jugendtauchschein.

Bootsführer: 3 Mitglieder.

Geprüfte Taucher: 12 Mitglieder (15 befinden sich in Ausbildung).

(D. K.)



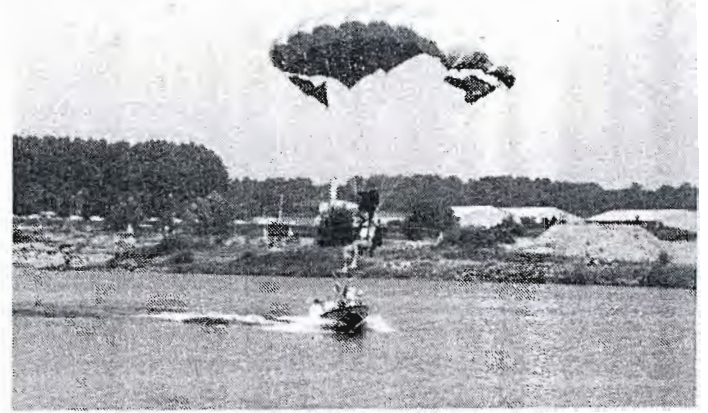
Kata-Boot-Einsatz



Befestigung des Zugseils am Kataboot, damit das THW die Bergung des ins Wasser geratenen Pkw vornehmen kann.



Das Auto der Verunglückten wird geborgen.



Fallschirmspringer aus Neustadt beim Absprung, das Kata-Boot naht helfend.



Abtransport der Verletzten durch die Helfer des Malteser-Hilfsdienstes.



Wiederbelebung der an Land gebrachten Pkw-Insassen.



Von links nach rechts: Tl. Werner Bechtel, Bürgermeister Schineller sowie Pressewart Detlef Kröhnert im Gespräch während der Rettungsübung.